

Kitty schrie laut auf, denn die Wellen schlugen über ihm zusammen und man konnte einen Augenblick nichts von Schniffi sehen — aber da kam schon sein Köpfchen heraus, und „plitsch, platsch, plitsch, platsch“ schwamm er ganz sicher an das Ufer und lief so schnell er konnte in den hellen Sonnenschein; dort schüttelte er sich, daß das Wasser wie ein Regen aus seinem Fell spritzte, dann wälzte er sich auf dem Rasen, und zuletzt wischte er sich mit den Vorderpfoten über die Schnauze.

„Schniffi komm, komm,“ rief Kitty, „ich gebe dir einen schönen Knochen“ — aber Schniffi glaubte, man wolle ihn noch einmal in das Wasser werfen und rannte, ohne sich umzusehen, spornstreichs nach Hause.

Kitty legte ihm später den Knochen auf seinen kleinen Schlafsack, und ich glaube, er hat ihn am Abend noch gefressen.

## 7. Die Maus.

Am Montag morgen regnete es, die Kinder mußten in der Stube bleiben; sie hatten sich gefreut in ihrem kleinen Garten zu arbeiten, das Unkraut auszuraufen und die Blumen zu begießen. Nun durften sie nicht hinaus, das Unkraut wuchs noch ein wenig höher und die Wolken begossen den Garten so eifrig, als ob auch ihnen das Begießen Freude mache. Otto bekam die Erlaubnis hinaus